I.N. 134.038

Dr. Wilhelm Hein
Donaufeld, bei Wien,
Hauptstrasse 2.

Donaufeld, 23. November 1894.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
* 7 *

Hochgeehrter Herr Doctor!

Damit Sie nicht etwa nächsten Sonntag eine Landpartie nach Donaufeld machen mit der Absicht, mich zu treffen, theile ich Ihnen mit, dass ich nächsten Sonntag Vormittag mit Frack und Cylinder beim Erzbischof Gruscha vorsprechen werde, also nicht zu Hause bin.

Der Grund, warum ich zum Erzbischof gehe, ist der, dass wir, d.h. Dr. Haberlandt, ich, Dr. Hoernes, Dr. Masner, Dr. Riegl und Dr. Krieger, einen Verein für österreichische Volkskunde ins Leben rufen, der bis jetzt bereits 66 privatim geworbene Mitglieder besitzt.

Zweck des Vereines ist die Gründung eines österreichischen Völkermuseums und Herausgabe einer Monatsschrift.
Baron Gautsch hat sich an die Spitze gestellt, das Unterrichtsministerium die mächtigste Förderung ~~versprochen~~ versprochen und

wird wahrscheinlich auch einen Vertreter in den Ausschuss wählen lassen. Von den bis jetzt beigetretenen Herren will ich die Folgenden nennen:

Hofrat Zeissberg, Custos Szombathy, Graf Chorinsky, Graf Lanckoroński, Maler Ludw. H. Fischer, Maler Gaul, Josef Salzer, Prof. Penck, Rath Karrer, Anton Breitner in Mattsee, Prälat Kosesitz, Dr. Kaindl in Czernowitz, Dr. Frimmel, Dr. Fessler, Hofrat Bernhorf, Chormeister Kremser, Prof. Büdinger, Georg Wreninger in Schärding, Andreas Reischek in Linz, Hofrath Kaltenegger in Brixen, Prof. Richter in Graz, Prof. Kolbenheyer in Brelitz u.s.w.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 1 fl., bei Bezug der Zeitschrift, deren Verlag auf eigenes Risiko bereits ein Buchhändler auf 5 Jahre zu übernehmen bereit sich erklärt hat, drei Gulden.

Ich erlaube mir nun, an Sie, hochverehrter Herr Doctor, die ergebenste Anfrage zu stellen, ob Sie geneigt wären, unserem Vereine beizutreten und unseren Aufruf, der in 10,000 Exemplaren versandt wird, mit den genannten Herren zu unterzeichnen.

Indem ich bitte, obige Mittheilungen vorläufig als vertrauliche zu betrachten, doch aber in Ihrem Bekanntenkreise, soweit er uns nicht zugänglich sein dürfte,

für unsere Sache ein warmer Fürsprecher sein zu wollen,
erhoffe ich mir von Ihnen eine gütige und zustimmende
Antwort und zeichne mich mit den besten Empfehlungen
auch von meiner Frau

Hochachtungsvoll

W. Klein

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7